

Lebendiges Evangelium – 12. Sonntag im Jahreskreis A

Bibeltext: Matthäus 10,26-33

Jesus sprach zu seinen Jüngern:

26 Fürchtet euch nicht vor den Menschen!

Denn nichts ist verhüllt, was nicht enthüllt wird,
und nichts ist verborgen, was nicht bekannt wird.

27 Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag,
und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern.

28 Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können,
sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann.

29 Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Pfennig?
Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters.

30 Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt.

31 Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen.

32 Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt,
zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen.

33 Wer mich aber vor den Menschen verleugnet,
den werde auch ich vor meinem Vater im Himmel verleugnen.

Zugänge zum Text:

➤ **Historischer Hintergrund:**

Dieser Abschnitt des Evangeliums spricht die Gefahren und Widrigkeiten für die Verkündigung der Frohbotschaft Jesu zur Zeit des Evangelisten Matthäus offen an. Die römische Besatzungsmacht duldet keine Unruhen und keine Aufwiegelung des Volkes. Erst einige Jahre davor hatten die Römer den jüdischen Aufstand in Jerusalem gewaltsam beendet und den Tempel zerstört. Verständlicherweise taten die wandernden christlichen Missionare damals gut daran, sich nicht zu auffällig zu verhalten. Außerdem muss Matthäus gewusst haben, dass manche Mitschris ten in seiner Gemeinde ihren Glauben lieber heimlich als öffentlich gelebt hätten. Doch für den Evangelisten passte diese Haltung nicht zu seinem Verständnis von der Nachfolge Jesu. Er war vielmehr davon überzeugt: Allen Menschen muss die Frohbotschaft vom Reich Gottes durch Wort und Tat verkündet werden – ob gelegen oder ungelegen.

➤ **Gedanken zum Verständnis von Mt 10,26-33:**

Im Evangeliumstext steht die dreimalige Aufforderung Jesu an die Jünger im Mittelpunkt: „Fürchtet euch nicht!“ Damit will Matthäus seine Gemeindeglieder dazu ermutigen, die Botschaft Jesu unerschrocken und gut vernehmlich zu verkünden – ohne Angst vor denen, die nur den Leib töten, aber den ganzen Menschen nicht vernichten können. Dabei will der Evangelist ihnen und uns heute volles Vertrauen einflößen zu dem, der Herr über Leben und Tod ist. Denn Gottes tragende Liebe und Fürsorge ist ihnen stets verheißen. Die Christengemeinde ist der Ort, wo Menschen diese machtvolle Liebe und Nähe Gottes konkret erfahren und bezeugt werden kann und soll.

Fragen zum Gespräch:

- Wie geht es mir mit dem Bekenntnis meines Glaubens – in Familie und Freundeskreis, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit?
- Wie versuche ich im Alltag, mich konkret für mehr Frieden, Gerechtigkeit und Menschenwürde einzusetzen?
- Wie können wir als KAB-Ortsgruppe, als Christengemeinde, als Pfarrgemeinderat, die Botschaft Jesu vom Reich Gottes hier auf Erden durch Wort und Tat bezeugen?
- Auf welcher Art und Weise (karitativ, politisch) treten wir vor Ort für die Bedürfnisse und Anliegen der Armen und Sozialschwachen (z.B. Obdachlosen, Hartz IV-Empfänger, Alleinerziehende) konkret ein?

Impulstexte:

FÜRCHTE DICH NICHT!

Du kannst der erste Ton in einem Liede sein
das alle Grenzen selbstvergessen macht
fürchte dich nicht –
fürchte dich nicht
auch wenn der Ton ein Hauch ist
fürchte dich nicht!

Du kannst der erste Funke sein zu einem Feuer
das alle Waffen für die Pflüge schmilzt
fürchte dich nicht –
fürchte dich nicht
wenn der Gegenwind peitscht
fürchte dich nicht!

Du kannst das erste Korn in einem Felde sein
das alle Hände füllen wird mit Brot
fürchte dich nicht –
fürchte dich nicht
auch wenn der Acker Steine trägt
fürchte dich nicht!

Du kannst der erste Tropfen sein für eine Quelle
die in der Wüste Lebenslieder singt
fürchte dich nicht –
fürchte dich nicht
auch wenn die Wolke noch schweigt
fürchte dich nicht!

Du kannst der erste Schritt zu einem Tanze sein
der alle Füße trägt vor unsern Gott
fürchte dich nicht –
fürchte dich nicht
auch wenn dein Fuß noch strauchelt
fürchte dich nicht!

Christa Peikert-Flaspöhler

UNSERE BERUFUNG: DIE WELT ZU VERÄNDERN

„Man kann nicht mehr behaupten, die Religion müsse sich auf den Privatbereich beschränken und sie existiere nur, um die Seelen auf den Himmel vorzubereiten... Folglich kann niemand von uns verlangen, dass wir die Religion in das vertrauliche Innenleben der Menschen verbannen, ohne jeglichen Einfluss auf das soziale und nationale Geschehen, ohne uns um das Wohl der Institutionen der menschlichen Gemeinschaft zu kümmern, ohne uns zu den Ereignissen zu äußern, die die Bürger angehen... Ein authentischer Glaube – der niemals bequem und individualistisch ist – schließt immer den tiefen Wunsch ein, die Welt zu verändern, Werte zu übermitteln, nach unserer Erdenwanderung etwas Besseres zu hinterlassen. Wir lieben diesen herrlichen Planeten, auf den Gott uns gesetzt hat, und wir lieben die Menschheit, die ihn bewohnt, mit all ihren Dramen und ihren Mühen, mit ihrem Streben und ihren Hoffnungen, mit ihren Werten und ihren Schwächen. Die Erde ist unser gemeinsames Haus, und wir sind alle Geschwister... Alle Christen, auch die Hirten, sind berufen, sich um den Aufbau einer besseren Welt zu kümmern. Darum geht es.“

Papst Franziskus: Apostolisches Schreiben „Evangelii gaudium“ (EG 182/183)

GEBET

Gott, ich staune über die Menschen,
die ihr Leben einsetzen
für dich und deine Botschaft,
die deine Liebe zu den Menschen bezeugen.
Ich danke dir für diese Frauen und Männer!

Ich weiß nicht, ob ich die Kraft dazu hätte.
Ich möchte mich einsetzen,
aber nur in Maßen.
Ich möchte mein Leben genießen,
mit Freundinnen und Freunden,
mit Anerkennung und Beifall.

Gib mir den Mut zu Eindeutigkeit und Klarheit!
Gib mir den Mut, ob gelegen oder ungelegen,
deine Wahrheit zu bezeugen
und deine Zuwendung zu den Menschen,
voll Vertrauen und ohne Angst vor den Mächtigen.

Ich weiß,
so wie mir geht es vielen.
Hab Erbarmen mit uns!

Ferdinand Kerstiens

Charles Borg-Manché